


Gänsegeschnatter und die Stimmen der übrigen Thiere begrüßten fröhlich die Wiedergekehrten. Auch die Pinasse, zu welcher der Vater sogleich seine Schritte lenkte, lag unverletzt am alten Ort, von den Wellen in der Felsenhöhle sanft geschaukelt.

Die Mutter ließ es sich nicht nehmen, vor allen Dingen die Felsenwohnung zu lüften, dort abzuwischen, zu bürsten und auszuklopfen, zu reinigen und zu segnen ohne Ende, so daß es mit dem Abendbrod nicht eben wählerisch herging.

Gleich am nächsten Tage wurde eine Fahrt nach der Walfischinsel beschlossen, um dort die Zwergantilopen unterzubringen. Lieber hätte man diese reizenden Geschöpfe zu Felsenheim behalten, wenn der Vater nicht theils Nachtheile für sie von den Hunden und dem Schakal besorgt, theils gefürchtet hätte, daß sie entfliehen und ein Raub der wilden Thiere in den Dschungeln werden möchten. So führte man sie denn in die Pinasse und schiffte sich mit ihnen zur Walfischinsel ein. Aus Strauchwerk, welches dort zu finden war, und mitgebrachten Bambusrohren baute ihnen der Vater in Gemeinschaft mit den Knaben ein kleines schützendes Obdach, in welches sie sich bei ungünstiger Witterung besser zurückziehen konnten, als in das niedrige Gebüsch, welches hier und dort die Insel bedeckte, ohne bei fehlender Dichtigkeit genügenden Schutz gewähren zu können. Als die saubere, warme Hütte fertig dastand, wurden die Antilopen hineingeführt. Man warf ihnen hinreichendes Futter zu und schloß zunächst die Thüre, um am nächsten Tage zurückzukehren, die Thiere mit neuem Futter zu versehen und auf diese Weise sie allmählig an diesen Aufenthalt zu gewöhnen. Mehrere Tage lang setzte man die Fütterung fort und dann ließ man die Thür offen, um den Insassen der Hütte von nun an die Freiheit wieder zu geben. Fröhlich sprangen sie hinaus und hüpfen über die Grasplätze hin, ohne daß sie eine besondere Scheu zeigten, ein Umstand, welcher hoffen ließ, daß sie ihr Obdach ohne Furcht benutzen würden.

## Kapitel X.

Zähmung des Straußes. — Häusliche Arbeiten. — Fertigstellung eines Kajaks. — Die Mattenjagd. — Vorbereitung für die Regenzeit und Eintritt derselben. — Das Frühlingsfest und der Aufenthalt zu Falkenhorn. — Jagd auf Walrosse und See-löwen. — Der Sturm. — Erbauung einer Zugbrücke.

achdem einige wichtige ländliche Arbeiten ihre Erledigung gefunden hatten, widmete der Vater einen Theil seiner Zeit der Zähmung des Straußes, welche von allen Seiten sehr herbeigesehnt wurde, da ohne sie ein Nutzen von dem neuen Felsenbewohner, dessentwegen man übrigens die Stallthür hatte bedeutend vergrößern müssen, nach